



INTERNATIONALES
HOCHSCHULINSTITUT
ZITTAU

Markt 23 02763 Zittau www.ihl-zittau.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Oliver Tettenborn
Tel. +49 (0)3583 61 2713
E-Mail: otettenborn@ihl-zittau.de

PRESSEMITTEILUNG

Zittau, 15.09.2010

Zittauer Promotionsmodell inspiriert Hochschulvertreter aus ganz Deutschland

*Konferenz zur Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen am IHI
Zittau erfolgreich zu Ende gegangen*

Kurznachricht:

70 Vertreter/-innen von 15 Hochschulen aus ganz Deutschland haben am IHI Zittau am 13. und 14. September 2010 über das Zittauer Modell kooperativer Promotionen in einem festen Netzwerk zwischen Universitäten und Fachhochschulen diskutiert. Dabei wurde der Modellcharakter des strukturierten kooperativen Doktorandenstudiums am IHI Zittau deutlich. Das Zittauer Promotionsmodell sollte, so das Resümee der Tagung, verstärkt in die hochschulpolitische Debatte Deutschlands eingebracht werden.

Volltext:

Wenn gut 70 Vertreter/-innen von 15 Universitäten und Hochschulen von München über Mainz bis Münster in die Oberlausitz reisen, um, gemeinsam mit einem Vertreter des SMWK des Freistaats Sachsen, zwei Tage lang über das Verhältnis von Universitäten und Fachhochschulen zu diskutieren, kann man schon annehmen, dass der Gastgeber etwas zu bieten hat, was die lange Anreise an einen kleinen Hochschulstandort rechtfertigt: Und die Zittauer Mini-Universität, das **Internationale Hochschulinstitut (IHI) Zittau** kann mit seinem bundesweiten Promotionsnetzwerk zwischen einer universitären Einrichtung – eben des IHI Zittau - und diversen Fachhochschulen ein hochschulpolitisch interessantes Modell liefern!

Im Rahmen der Tagung „Wege zum dritten Zyklus des Bologna-Prozesses“ wurden am IHI Zittau am 13. und 14. September 2010 die verschiedenen Möglichkeiten der

Promotion in der deutschen Hochschullandschaft diskutiert – und zwar erstmalig gemeinsam von Fachhochschul- und Universitätsvertretern. Zwar wurden in den vergangenen Jahren in den deutschen Bundesländern die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen, dass FH-Absolventen durch Kooperation mit Universitätsprofessoren promovieren können, doch stehen dem in der Realität einerseits Standesdenken einiger Universitäten, andererseits das Bestreben der Fachhochschulen, ein eigenes Promotionsrecht zu erhalten, entgegen.

Das Promotionsnetzwerk des IHI Zittau geht hier seit fünf Jahren einen systematischen, kooperativen Weg: Gezielt werden formalisierte Beziehungen zu Partner-Fachhochschulen aufgebaut, in deren Rahmen ein sechssemestriges Promotionsstudium absolviert wird. Am Ende steht eine gemeinsam von Universitäts- und FH-Professoren betreute Promotion.

IHI-Rektor Prof. Albert Löhr zog folgendes Resümee der Tagung:

1. Die formelle Integration von forschungsorientierten Fachhochschulprofessoren in kooperative Promotionen hat die Verfahrensqualität nachhaltig bereichert und sollte deshalb bundesweit ausgebaut werden.
2. Das Zittauer Promotionsmodell stellt einen besonders interessanten Weg im Kontext des 3. Ausbildungszyklus des Bologna-Prozesses dar und sollte deshalb in seinem Modellstatus weiter ausgebaut und kenntlich gemacht werden.
3. Die Erfahrungen in der Ausgestaltung kooperativer Promotionsverfahren am IHI Zittau sind wesentlicher Beitrag zur weiteren Diskussion um Promotionsmodelle in Deutschland und sollten über Publikationen der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Dabei war das Interesse der Teilnehmer am Promotionsnetzwerk des IHI Zittau so groß, dass der Leiter des Netzwerkes, IHI-Professor Thorsten Claus, betonte, die konkreten Kapazitäten vor Ort seien derzeit erschöpft. So wolle man im Moment primär im Sinne eines Modell inspirierend auf ähnliche Netzwerke wirken und sich in die hochschulpolitische Diskussion einbringen.

In den Einzelworkshops der Tagung wurden darüber hinaus folgende Themen behandelt:

1. Wie kann ein strukturiertes Promotionsstudium die im Allgemeinen mit rund 60% bislang erschreckend hohe Abbrecherquote von Promotionsverfahren verringern?
2. Kann das Zittauer Promotionsmodell den Interessenskonflikt von Universitäten und Hochschulen um die Exklusivität des Promotionsrechts entschärfen?
3. Wie kann der Konflikt zwischen Publikationspflicht und Betriebsgeheimnissen bei Promotionen mit Partnern aus der freien Wirtschaft gelöst werden? Wem „gehören“ die dabei erzielten Forschungsergebnisse?
4. Wie können Themen der Hochschuldidaktik aus der Ecke einer Zusatzkompetenz ins Zentrum eines Hochschul-Selbstverständnisses gerückt werden? Sollten nicht nur umfassend gebildete sondern auch zufriedene und engagierte Studierende Ziel einer Hochschule sein?

Weitere Fragen beantworte ich gerne, auch honorarfreies Bildmaterial steht zur Verfügung.

Oliver Tettenborn
Öffentlichkeitsarbeit IHI Zittau